

Einheitsschule - das Allheilmittel?

Beitrag von „Helen“ vom 5. Juli 2008 15:59

@Nicht_wissen_....

Zitat

Original von Nicht_wissen_macht_auch_nic

Das ist ein induktiver Fehlschluss. Nur weil - da gebe ich Ihnen in gar nicht wenigen Teilen Recht - Reformen gescheitert sind, sind sie noch lange nicht logisch falsch. Immerhin hat die Reform des Bildungssystems in der sozialliberalen Zeit den Output an Schulabgängern erhöht und die Zahl der Studienplätze stark vergrößert! Ihr überkommenes Schulsystem bietet keine Antwort, wie man in der Breite mehr Menschen zu höheren Bildungsabschlüssen führt.

Ohne jemandem zu nahe treten zu wollen, sei der Hinweis erlaubt, dass ich es als sehr mutig empfinde, das Scheitern wesentlicher Teilreformen unseres Bildungssystems nach 1960, welche alle dem Ziel der Einheitsbildung geschuldet waren, nicht zum Ausgangspunkt von Überlegungen zu nehmen, wie das bestehende Desaster beendet werden könne. Der Mut besteht einerseits darin, dass der (höchstwahrscheinlich) bestehende kausale Zusammenhang schlichtweg bestritten wird, obwohl hier m. E. ein zielführender induktiver Teilschluss zulässig wäre. Der Mut besteht aber auch darin, dass die gescheiterten Reformen an sich nicht dieser logischen Betrachtung unterzogen wurden noch werden. Es wäre dann zu beweisen (und nicht nur zu behaupten), dass das deutsche System der Einheitsbildung (mit neo-reformistischem Pädagogikansatz nach Klafki & Co.) qualitativ besser war und ist als das (ehemals) gegliederte System (im PISA-Sinne) und dass ein Einheitsbildungssystem deutscher Art soziostrukturelle Ungleichheiten eibnet. Eine Beweisführung mittels Beispielen (Pseudo-Schulversuche wie Bielefeld, Leuchtturmschulen wie Helene-Lange-Schule, Vergleiche mit den Schulsystemen von PISA-Siegern, etc.) wären allein deshalb schon unzulässig, da auch hier der induktive Fehlschluss vorläge.

Wie auch immer, es wird keinen geschlossenen deduktiven Beweis für das richtige Bildungssystem geben. Wir sind immer auf den heuristischen Ansatz angewiesen. Wobei letzterer allerdings die Erfahrungen der Vergangenheit berücksichtigen sollte, um nicht nach der „Logik des Misslingens“ zu scheitern. Allein deshalb plädierte ich in meinen obigen Ausführungen an die politische Vernunft und den gesunden Menschenverstand.

Helen